



Maurice Ravel · Franz Liszt · Claude Debussy

Dmitry Demyashkin
Sacred Impressions

Aufgenommen bei Nacht in der Hofkirche St. Leodegar, Luzern

— Deutsch —



Dmitry Demyashkin

In der Welt der klassischen Musik zeichnet sich Dmitry Demyashkin als virtuoser Pianist aus, bewundert für seine aussergewöhnliche Synthese aus Musikalität, Eleganz, Sensibilität und technischer Brillanz.

Gelobt von Publikum und Kollegen wie dem Pianisten Wladimir Wiardo und dem Dirigenten Maestro Wladimir Fedossejew, hat er weitreichende Anerkennung gefunden. Seine Karriere ist geprägt von einer Hingabe, die in jedem Auftritt spürbar wird.

Die Musik von Dmitry Demyashkin klingt wie eine Offenbarung: In ihr gibt es keine zufälligen Intonationen, jeder Ton ist durchlebt und von Bedeutung erfüllt. Sein Verhältnis zur Kunst ist eine seltene Verbindung aus tiefer Liebe, Respekt und dem völligen Verzicht auf Kompromisse.

Diese Haltung prägt sein künstlerisches Schaffen ebenso wie seine Arbeit mit jungen Musikerinnen und Musikern und macht ihn zu einer unverwechselbaren Persönlichkeit des heutigen Konzertlebens.

Dmitry Demyashkin wurde 1982 in Saransk, der Hauptstadt der Republik Mordwinien (damals Sowjetunion), geboren und lebt seit seinem siebzehnten Lebensjahr in der Schweiz.

Bereits früh machte er durch aussergewöhnliche Wettbewerbserfolge auf sich aufmerksam: 1993 gewann er den 1. Preis beim Wettbewerb *Virtuosi per Musica di Pianoforte* in Ústí nad Labem (Tschechische Republik). 1994 folgten der 1. Preis beim Internationalen Fernsehettbewerb *Bravo-Bravissimo* in Cremona (Italien) sowie der 1. Preis beim Wettbewerb der Finnougrischen Völker in Votkinsk (Russland). In den folgenden Jahren setzte er seine Erfolgsserie fort – 1997 mit dem 1. Preis beim *Concertino Praga* (Tschechische Republik) und 1998 mit dem 1. Preis beim Festival der Klaviermusik in Weissrussland.

Es schlossen sich weitere Erfolge an: der 1. Preis bei den *Rencontres Musicales de la Venoge* in Lausanne (2001) sowie der 1. Preis und der Spezialpreis für die beste Tschaikowsky-Interpretation bei der *International Russian Music Piano Competition* in San José (USA, 2002). Später folgten der 2. Preis (mit Auszeichnung für die

beste Finalrunde) beim Casagrande-Wettbewerb in Terni (Italien, 2006) und der 3. Preis bei der *International Beethoven Competition* in Bonn (2007).

Auch zahlreiche Stipendien und Ehrungen begleiteten seinen Werdegang: die Förderung durch das *New Names Charity Programm*, die Aufnahme ins Goldene Buch der UNESCO-Stiftung *New Names of the Planet*, Auszeichnungen der Republik Mordwinien, der *International V. Spivakov Charity Foundation* und der Lyra-Stiftung

der Bank Vontobel. 1998 erhielt er die *Dancing Angel-Statuette* der *European Union of Music Competitions for Youth* (EMCY). 2007 wurde ihm der Titel Verdienter Künstschafter der Republik Mordwinien verliehen, 2012 ernannte ihn Steinway & Sons Hamburg zum *Steinway Artist*.

Als Solist trat Dmitry Demyashkin mit bedeutenden Orchestern auf, darunter das Tonhalle-Orchester Zürich, das Beethoven Orchester Bonn, das Sankt Petersburger Philharmonische Orchester, das Tschaikowsky Symphonieorchester

Moskau und das San Diego Symphony Orchestra. Seine Konzerttätigkeit führte ihn in renommierte Säle Europas, Nordamerikas und Asiens, wo sein Spiel von Publikum und Fachwelt gleichermaßen geschätzt wird.

Neben seiner Konzerttätigkeit unterrichtet er am Konservatorium Zürich (MKZ) und an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). In seiner pädagogischen Arbeit legt er besonderen Wert auf Klangkultur, technische Klarheit und musikalisches Denken – stets mit dem Ziel, die Freude und Tiefe des Musizierens lebendig zu halten.

Darüber hinaus ist Dmitry Demyashkin künstlerischer Leiter von Crescendo Konzert Management, das in Brunnen (Schweiz) eine Konzertreihe mit sorgfältig kuratierten Programmen und international profilierten Interpreten veranstaltet.

Dmitry Demyashkin ist ein Künstler, dessen musikalische Integrität und Ausdruckstiefe ihm einen festen Platz in der Welt der klassischen Musik sichern – ein Pianist, der das Gleichgewicht zwischen Intellekt und Emotion mit natürlicher Selbstverständlichkeit verkörpert.



Die Werke

Maurice Ravel – *Gaspard de la nuit*

Dies ist vielleicht das virtuoseste Werk des gesamten Klavierrepertoires des frühen 20. Jahrhunderts. Ravel konzipierte es als Herausforderung: *Scarbo* entstand mit der Absicht, die berühmte Schwierigkeit von Balakirews *Islamey* zu übertreffen. Doch hinter der äusseren Brillanz verbirgt sich eine tiefere Ebene: Die Musik entspringt den mystischen Versen von Aloysius Bertrand, in denen Realität und Fantasie untrennbar verschmelzen. *Ondine* zeichnet einen betörenden Wasser-Mythos, *Le Gibet* das Bild einer monoton läutenden Glocke über dem Galgen, und *Scarbo* den alpträumhaften Kobold, dessen Tanz den Traum in Wahnsinn verwandelt. Für den Hörer wird es zu einer Reise in die Welt des Unterbewussten, bei der Virtuosität das Mittel ist, unheimlich lebendige Bilder hervorzurufen.

Franz Liszt – *Klaviersonate in h-Moll*

Liszt schuf nur eine einzige Klaviersonate – doch was für eine! Sie wird mit einem Roman oder einer Symphonie verglichen: ein fast halbstündiges Werk ohne Unterbrechung. Es gibt keine getrennten Sätze wie in der klassischen Sonate; alles entsteht aus der fortwährenden Verwandlung weniger Themen. Dies war ein kühner Schritt für das 19. Jahrhundert und ein philosophisches Bekenntnis: In dieser Musik hallt der Streit zwischen Licht und Dunkel, Erhabenem und Dämonischem wider. Für den Interpreten liegt die Schwierigkeit nicht allein in der Technik, sondern im Halten der Form und Dramaturgie, bei der jede Steigerung aus innerer Logik erwächst – und nicht bloss aus Lautstärke.

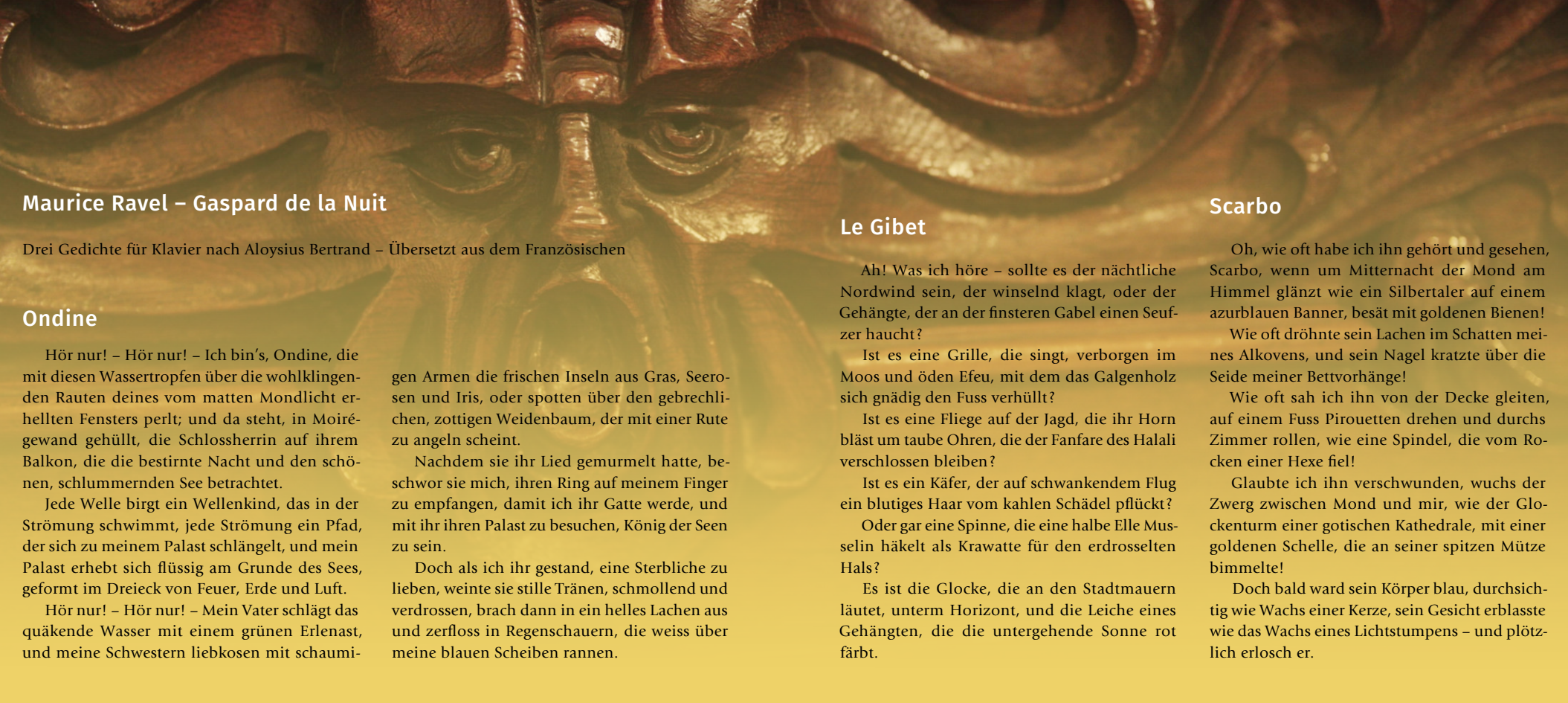
Claude Debussy – *Images – 1^{re} série*

Debussy verabscheute das Wort «Impressionismus» für seine Musik, doch in den *Images* spürt man, was wir heute als «Malerei in Klang» empfinden.

Reflets dans l'eau ist nicht bloss eine Beschreibung des Wassers, sondern das Wasser selbst – seine Bewegung und das Spiel des Lichts.

Hommage à Rameau verbindet die französische Musiktradition des 17. Jahrhunderts mit dem neuen Klang des 20. Jahrhunderts: barocke Feierlichkeit trifft auf raffinierte Harmonik.

Und *Mouvement* ist ein Wirbel von Energie, in dem vertraute Akkorde in funkelnde rhythmische Muster zerfallen. Die Herausforderung für den Pianisten besteht darin, nicht nur die Noten zu spielen, sondern die Substanz von Licht, Luft und Bewegung erfahrbar zu machen.



Maurice Ravel – Gaspard de la Nuit

Drei Gedichte für Klavier nach Aloysius Bertrand – Übersetzt aus dem Französischen

Ondine

Hör nur! – Hör nur! – Ich bin's, Ondine, die mit diesen Wassertropfen über die wohlklingenden Rauten deines vom matten Mondlicht erhellten Fensters perlt; und da steht, in Moiré-gewand gehüllt, die Schlossherrin auf ihrem Balkon, die die bestirnte Nacht und den schönen, schlummernden See betrachtet.

Jede Welle birgt ein Wellenkind, das in der Strömung schwimmt, jede Strömung ein Pfad, der sich zu meinem Palast schlängelt, und mein Palast erhebt sich flüssig am Grunde des Sees, geformt im Dreieck von Feuer, Erde und Luft.

Hör nur! – Hör nur! – Mein Vater schlägt das quäkende Wasser mit einem grünen Erlenast, und meine Schwestern lieblosen mit schaumigen

gen Armen die frischen Inseln aus Gras, Seerosen und Iris, oder spotten über den gebrechlichen, zottigen Weidenbaum, der mit einer Rute zu angeln scheint.

Nachdem sie ihr Lied gemurmelt hatte, beschwor sie mich, ihren Ring auf meinem Finger zu empfangen, damit ich ihr Gatte werde, und mit ihr ihren Palast zu besuchen, König der Seen zu sein.

Doch als ich ihr gestand, eine Sterbliche zu lieben, weinte sie stille Tränen, schmolzend und verdrossen, brach dann in ein helles Lachen aus und zerfloss in Regenschauern, die weiss über meine blauen Scheiben rannen.

Le Gibet

Ah! Was ich höre – sollte es der nächtliche Nordwind sein, der winselnd klagt, oder der Gehängte, der an der finsternen Gabel einen Seufzer haucht?

Ist es eine Grille, die singt, verborgen im Moos und öden Efeu, mit dem das Galgenholz sich gnädig den Fuss verhüllt?

Ist es eine Fliege auf der Jagd, die ihr Horn bläst um taube Ohren, die der Fanfare des Halali verschlossen bleiben?

Ist es ein Käfer, der auf schwankendem Flug ein blutiges Haar vom kahlen Schädel pflückt?

Oder gar eine Spinne, die eine halbe Elle Muselin häkelt als Krawatte für den erdrosselten Hals?

Es ist die Glocke, die an den Stadtmauern läutet, unterm Horizont, und die Leiche eines Gehängten, die die untergehende Sonne rot färbt.

Scarbo

Oh, wie oft habe ich ihn gehört und gesehen, Scarbo, wenn um Mitternacht der Mond am Himmel glänzt wie ein Silbertaler auf einem azurblauen Banner, besät mit goldenen Bienen!

Wie oft dröhnte sein Lachen im Schatten meines Alkovens, und sein Nagel kratzte über die Seide meiner Bettvorhänge!

Wie oft sah ich ihn von der Decke gleiten, auf einem Fuss Pirouetten drehen und durchs Zimmer rollen, wie eine Spindel, die vom Rocken einer Hexe fiel!

Glaubte ich ihn verschwunden, wuchs der Zwerg zwischen Mond und mir, wie der Glockenturm einer gotischen Kathedrale, mit einer goldenen Schelle, die an seiner spitzen Mütze bimmelte!

Doch bald ward sein Körper blau, durchsichtig wie Wachs einer Kerze, sein Gesicht erblasste wie das Wachs eines Lichtstumpens – und plötzlich erlosch er.

Zur Aufnahme

Der Ort und der Klang

Die vorliegende Aufnahme entstand in den heiligen Räumen der Hofkirche Luzern und hebt sich deutlich von herkömmlichen Musikproduktionen ab. Sie besteht ausschliesslich aus natürlichen Klängen, ohne künstliche Effekte – was ihr einen unverwechselbaren, authentischen Charakter verleiht.

Ein Blick hinter die Kulissen zeigt die Herausforderungen, die dieser aussergewöhnliche Künstler bewältigte, um jedem Werk eine einmalige Ausdruckskraft zu verleihen. Die Aufnahme ist das Ergebnis einer langen, konsequenten künstlerischen Entwicklung, die mit Dmitry Demyashkins präziser Arbeit an seinem Repertoire begann. Entscheidend für den Klangcharakter war die Wahl des Aufnahmeorts: der Chor der Hofkirche Luzern, dessen aussergewöhnlich fei-

ne, transparente Akustik den Stücken durch ihren natürlichen Nachhall eine besondere räumliche Tiefe verleiht.

Das Instrument

Das Instrument musste auf die besondere Akustik des Raums und den Charakter des Repertoires abgestimmt sein. Für Demyashkin, seit 2012 Träger des Ehrentitels *Steinway Artist*, stand fest, dass es ein Steinway D-Flügel sein musste.

«Bei den Steinway D-Flügeln klingen die Bäs-

se sehr tief», erklärt er seine Wahl. «Zudem verfügen sie über eine grosse Vielfalt an Klangfarben, die für dieses Projekt ideal waren.» Seinen idealen Steinway D-Flügel fand er schliesslich in der Steinway Hall Suisse Romande in Lausanne.

Die Technik und die Herausforderungen

In einer Zeit, in der digitale Effekte allgegenwärtig sind, entschied sich Dmitry Demyashkin bewusst für eine Aufnahme, die den natürlichen Raumklang unverfälscht einfängt. So konnten sämtliche Nuancen der besonderen Akustik aufgezeichnet werden – für ein ehrliches, authentisches Klangbild.

Der grosse, resonante Raum und die puristische Aufnahmetechnik stellten alle Beteiligten vor immense Herausforderungen. «Mir fiel schnell auf, dass ich für mein Spiel in der Hofkirche mehr Kraft benötigte als sonst», erzählt Demyashkin. «Die Klänge legen einen langen Weg zurück, ehe sie zum Spieler zurückkehren. Man bekommt weniger Energie zurück, weil sie in diesem grossen Raum verloren geht – und dann braucht man ein bisschen mehr Kraft.»



Besonders bei ruhigen, langsamen Passagen erforderte das ein aussergewöhnliches Mass an Kontrolle und Ausdauer. Dafür verleiht die Kirchenakustik dem Klangbild seine charakteristische Tiefe – ein fast sakrales Volumen.

Auch die Temperaturschwankungen in der Kirche erforderten höchste Präzision: Der Flügel musste an jedem Aufnahmetag neu gestimmt werden. Perfektion bis ins kleinste Detail kennzeichnete sowohl die künstlerische als auch die technische Arbeit.

«Für mich beginnt die Arbeit mit der Auswahl des idealen Equipments», erklärt Tontechnikerin Mirjam Rogger. «Bei dieser puristischen Aufnahmeweise setzt sie sich in der sorgfältigen Platzierung der Mikrofone fort, um die ganze Bandbreite von Dmitrys Spiel, den Klangfarben des Flügels und den Eigenheiten des Kirchenraums einzufangen. Schliesslich sorgt sorgfältiges Editing im Studio dafür, dass die Aufnahme stimmig zusammengefügt wird, ohne den natürlichen Charakter des Klangs zu verändern.»

Die nächtliche Inspiration

Die Aufnahmen fanden in den Nachtstunden statt – nicht allein, um Störungen durch Strassenverkehr und Besucher zu vermeiden. Vielmehr entstand in der Stille der Nacht eine besondere Verbindung zwischen dem Künstler und der Umgebung. Die Nacht hüllte die Töne in ein geheimnisvolles Gewand, und die langsam und unheimlich klingenden Sätze erlangten eine zusätzliche Dimension.

«Die Nacht schenkte mir eine Tiefe, die tagsüber verborgen bleibt», betont Dmitry Demyashkin. So entstanden Interpretationen, die nicht nur von technischer Brillanz geprägt sind, sondern auch von einer konzentrierten, inneren Präsenz. Nicht umsonst hebt der Pianist hervor, wie eine Aufnahme in einer Kirche die künstlerische Vision besser einfängt als ein trockenes Studio.

Demyashkins akribischer Ansatz, gepaart mit der puristischen Aufnahmetechnik, lädt die Zuhörerinnen und Zuhörer in eine Welt ein, in der Musik, Emotion und Authentizität nahtlos miteinander verschmelzen. Dennoch bleibt der Künstler bescheiden, wenn er betont: «Eine Aufnahme wird gut, wenn jeder seine Arbeit gut macht. Wenn der Pianist gut spielt, wenn ein





Für das volle immersive Erlebnis empfiehlt sich ein entsprechend ausgestattetes Lautsprechersystem mit Höhenkanälen und der passenden Dekodierung – so kann die sakrale Atmosphäre der Hofkirche optimal wiedergegeben werden.

Eine sorgfältige Abstimmung der Wiedergabekette ermöglicht es, die musikalische Intensität von Dmitry Demyashkins Interpretation unmittelbar in den Hörraum zu übertragen.

Tontechniker sein Handwerk perfekt umsetzt und wenn das ideale Instrument gewählt wurde. Es muss vieles zusammenkommen.»

Die ausgewählten Stücke haben für ihn zeitlose Qualität, und jede Interpretation bringt eine frische Perspektive in die klassischen Werke. «Es geht mir nicht darum, dass Hörerinnen und Hörer eine besondere Botschaft aus diesen Aufnahmen mitnehmen sollen», sagt er. «Es sind Stücke, die ich im Repertoire habe und gern immer wieder spiele. Ich spiele, was mir gefällt, und ich hoffe, dass die Zuhörerschaft Freude daran hat.»

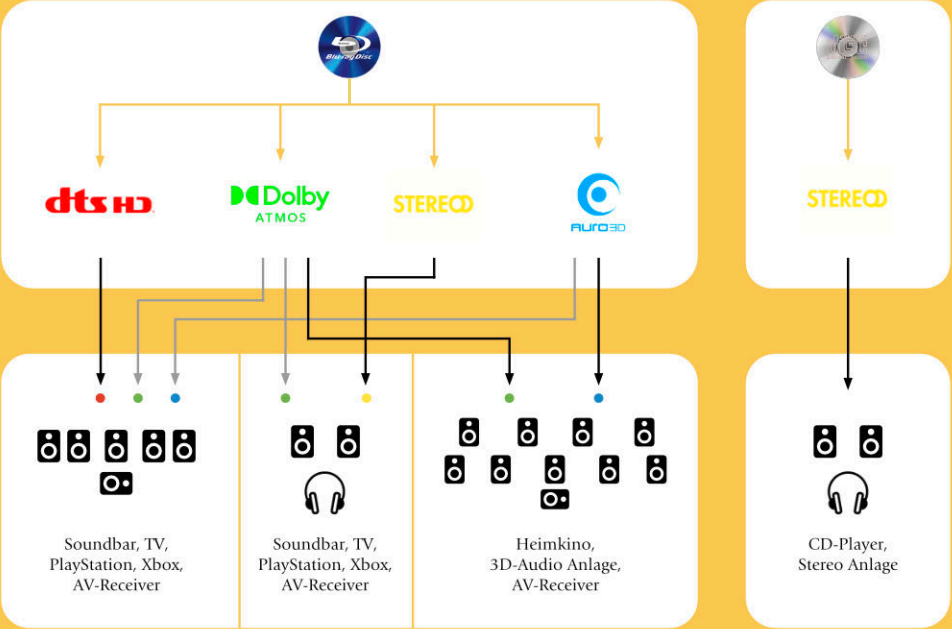
Die Aufnahmen erleben

Diese Edition umfasst eine CD für das klassische Stereo-Erlebnis sowie eine Blu-ray mit hochauflösenden Formaten, die die räumliche Tiefe der Hofkirche detailreich wiedergeben.

Die Blu-ray bietet ein immersives Hörerlebnis in Dolby Atmos und Auro-3D, die den natürlichen Nachhall der Kirche in feinen Schichten hörbar machen. Ergänzt wird dies durch 5.1 DTS-HD MA, ein hochauflösendes Surround-Format, sowie eine Stereo-Version, die das Klangspektrum der Aufnahme auch auf einfacheren Wiedergabegeräten erfahrbar macht.



Kompatibilität von Audioformaten und Systemen





Danksagung: Alexander Jäggi
Lasse Nipkow
Armando Piguet
Wolfgang Sieber

**Produktionsleitung,
Aufnahme, Editing,
Stereo-Mischung:** Mirjam Rogger

3D-Audio Mischung: Lasse Nipkow

3D-Audio Mastering: Ronald Prent

Blu-ray Authoring: Michael T. Hoffmann

Instrument: Steinway D der Steinway Hall
Suisse Romande

Raum: Chor der Hofkirche St. Leodegar
Luzern, Schweiz

Fotos: Miriam Ritler
Alexander Jäggi

Texte: Mirjam Rogger
Matthew S. McKay

Layout: Alexander Jäggi



Maurice Ravel: **Gaspard de la nuit, M. 55:**

- | | | |
|---|--------------|--------|
| ① | I. Ondine | • 6:40 |
| ② | II. Le Gibet | • 7:34 |
| ③ | III. Scarbo | • 9:40 |

Franz Liszt: **Klaviersonate in h-Moll, S. 178**

- | | | |
|---|---|---------|
| ④ | - | • 29:05 |
|---|---|---------|

Claude Debussy: **Images – 1^{re} série, L. 110:**

- | | | |
|---|-----------------------|--------|
| ⑤ | I. Reflets dans l'eau | • 4:47 |
| ⑥ | II. Hommage à Rameau | • 7:20 |
| ⑦ | III. Mouvement | • 3:27 |

LINE
IN
SPATIAL
RECORDS

103367

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO

Blu-ray Disc

pure
audio

dts HD

Dolby
ATMOS

STEREO

AUDIO 3D